

# Lokal-Bericht

## In herzlicher Weise

Begrüßte gestern der Bayerische Marschall seinen Präsidenten John Hoffmann.

Gelegentlich seiner glücklichen Rückkehr von einer aufregenden Europareise.

Unser Präses John Hoffmann, der draußen als der Krieg jung an, und weil er konnte nicht gleich fort, Da blieb er ganz gemütlich dort, Zubeidi, Zubeida etc.

Unser Präses John Hoffmann, Neigte sich zuerst den Platz, dann ich nicht mit nach Frankreich, nein.

Will ich so nah wie möglich sein.

Unser Präses John Hoffmann, Wachte sich sofort daran, Zu unglücklichen 's Militär, Wie's auf der Bahn fuhr hin und her.

Unser Präses John Hoffmann, Immer war er vorne dran; Die Ordnung, die gefüllt ihn sehr, Wie sie herrscht im deutschen Heer.

Unser Präses John Hoffmann, Helfen hat er wo er kann, Und sagt, der große Weltkrieg Bringt für Deutschland bald den Sieg.

Unser Präses John Hoffmann, Hier viele Leute glaubten dran, Daß er hat' draußen Wirt gemacht Für die Soldaten in der Schlacht.

Unser Präses John Hoffmann, Zu Hause reiste er abdann; Hier hat er sich emporgeschafft Durch Fleiß, Umsicht und Thätigkeit.

Unser Präses John Hoffmann, Ihm hat die Reise wohlgethan, Was er erlebt, er trägt es vor Dem Amerikaner Männerchor.

Unser Präses John Hoffmann, Willkommen lieber Sägersmann, Es freut uns, daß Du wieder da Sei uns bist in Amerika.

Mit dem obigen, von dem Vereinsdirektor Herrn Chas. G. Schmidt geleiteten „Schwabenchor“ und einem mächtigen Blumenstrauß begrüßte gestern Abend der Bayerische Männerchor seinen langjährigen Präsidenten, Herrn John Hoffmann, der am Sonntag Vormittag wohlbehalten und mit einer Begleitungs-Kommission zurückgekehrt ist. Es war die regelmäßige Singstunde und da vorher die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht worden waren, daß die Präsidentenfeier die schließliche Zeit vorüber und Präsident Hoffmann wieder angeklagt sei, um das Szepter in die Hand zu nehmen, hatten sich auch alle ohne Ausnahme eingestellt.

Nach Beendigung der Singstunde erob sich Vizepräsident Wilhelm Hoffmann und begrüßte den Zurückgekehrten im Namen des Vereins mit einer launigen Rede, worin er betonte, welche Angst alle Mitglieder ausgestanden hätten, als sie erfuhren, daß der Präsident in Deutschland festgesetzt und erst recht, als die Nachricht eintraf, daß man ihn seiner Bittschrift inhaftet hat, es für ratsam erachtet, konsequent zu Werte zu gehen.

Herr Joseph K. M. J., der Braumeister der Brauerei zu Middleborough, N. H., welcher bekanntlich vor einigen Wochen das Opfer eines feigen Revolverattentats wurde, ist dabei leider schwerer verletzt worden, als angenommen wurde. Ein Schuß hatte das Auge verletzt, welches nun, um die Gefahr des anderen Auges zu retten, entfernt werden muß. Herr K. M. J. ist nach Cincinnati gebracht worden, damit die Operation vorgenommen werden kann. Seine zahlreichen Freunde hier hoffen zuversichtlich, daß die Operation erfolgreich verläuft.

Der Cigarrenfabrikant Herr Michael Hobd ist nun ebenfalls aus Deutschland zurückgekehrt. Der Aufenthalt dort hat sich etwas verlängert, doch bereut Herr Hobd es nicht, denn er hat die unergiebige Zeit von Deutschlands Erhebung mitgemacht. Dr. Brien, sagt er, ist alles guten Mutes.

gewesen, aber außer den Deutschen sei in England Niemand bekräftigt worden. Von weiteren Schilderungen sah Herr Hoffmann ab und er versprach, fortzulesen. Nachdem er sich nochmals für den Empfang bedankt hatte, stiegen auf Kommando des Herrn Chas. G. Schmidt die oben erwähnten Schwabenchor und dann gab es Sauertrank und Schweineschwänze und gutes Union-Bier, wobei noch manches Lied auf das Wohl des Zurückgekehrten gesungen wurde. Dem Empfang ging eine Geschäftsversammlung voraus, in welcher Herr Wm. Hoffmann den Vorsitz und Herr Julius Mayer das Protokoll führte und Herr A. Kubitz als aktives Mitglied aufgenommen wurde. Ebenso wurde wieder eine Bummelstasse organisiert und Herr Wm. Hoffmann als deren Schatzmeister erwählt. Die Frage bezüglich eines Beitrages zum Hilfsfonds für die Kriegsnotleidenden wurde auf die nächste Versammlung zurückgelegt. Die Delegaten zum Süd-Ohio-Sängerbund berichteten über die letzte Sitzung und auch, daß das nächste Sängertreffen in Newport, Ky., abgehalten werden soll.

## Dies und Das.

— Polizeileutnant Lou Meentert vom zehnten Distrikt hat gestern infolge anhaltender Kränklichkeit beim Sicherheitsdirektor Holmes um seine Pensionierung nachgesucht.

— Das alte Robinson'sche Opernhaus wird nunmehr in eine Tanzhalle umgewandelt werden. Der nötige Erlaubnisbeschein für den Umbau wurde gestern im städtischen Bauamt erteilt und die Kosten dieses Umbaus sind auf \$2000 veranschlagt.

— Eine Delegation des Central Labor Council mit Frank E. Kist als Wortführer sprach gestern wieder beim Arbeitsdirektor Rossby vor, um nochmals gegen die Vergabe des Kontrakts für den Willcrest Abzugsanstalt an die Firma Thurber & Co. zu protestieren, da diese Firma Arbeiter beschäftigt, die nicht zur Union gehören.

Der Delegation wurde wieder bedeutet, daß die Stadt in der Angelegenheit absolut machtlos ist, da sie laut dem Gesetz den Kontrakt dem niedrigsten und besten Bieter zusprechen muß.

— Das Direktorium der American Rolling Mill Co., in Middletown, O., hat die Billage Protectors W. E. Hutton u. Company benachrichtigt, daß es eine vierteljährliche Dividende von ein und einem halben Prozent auf Prioritäts-Aktien und von zwei Prozent auf Stammaktien erklärt hat. Die Profite des abgelaufenen Vierteljahres und die guten Aussichten für das nächste Quartal hatten wohl eine höhere Dividende nötig gemacht, doch wurde mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage wie der europäische Krieg festgestellt, es für ratsam erachtet, konsequent zu Werte zu gehen.

## Personal-Notizen.

Herr Joseph K. M. J., der Braumeister der Brauerei zu Middleborough, N. H., welcher bekanntlich vor einigen Wochen das Opfer eines feigen Revolverattentats wurde, ist dabei leider schwerer verletzt worden, als angenommen wurde. Ein Schuß hatte das Auge verletzt, welches nun, um die Gefahr des anderen Auges zu retten, entfernt werden muß. Herr K. M. J. ist nach Cincinnati gebracht worden, damit die Operation vorgenommen werden kann. Seine zahlreichen Freunde hier hoffen zuversichtlich, daß die Operation erfolgreich verläuft.

Der Cigarrenfabrikant Herr Michael Hobd ist nun ebenfalls aus Deutschland zurückgekehrt. Der Aufenthalt dort hat sich etwas verlängert, doch bereut Herr Hobd es nicht, denn er hat die unergiebige Zeit von Deutschlands Erhebung mitgemacht. Dr. Brien, sagt er, ist alles guten Mutes.

Frau Kosika Schwimmer aus Budapest weilt in Cincinnati und wird am Freitag Abend in der Memorial Hall einen Vortrag halten über den „Frieden“. Frau Schwimmer nimmt in herzoglicher Weise Antheil an der Friedensbewegung unter den Frauen Ungarns.

Herr Charles Reinert, 1725 Pine Straße, hat von Verwandten aus Hann. Münden abermals einen Brief erhalten, der Aufschluß gibt über die siegesgewisse Stimmung in Deutschland und im Uebrigen ebenfalls interessant ist wie der Brief, welcher am Montag in diesen Spalten veröffentlicht wurde.

Die sterbliche Hülle von Wilhelm F. Schöberl wird am Donnerstag Nachmittag vom Elternhaus, No. 947 Laurel Straße, aus zur ewigen Ruhe beigesetzt werden. Herr Schöberl ist in den besten Mannesjahren vom Tode dahingerafft. Er hat am Sonntag nach plötzlich am Schlagfluß in Great Bend, Kansas, im Alter von nur 44 Jahren, und die schwereretroffenen Eltern, Herr Fred Schöberl und dessen Gattin Frau Marie Schöberl, haben das unglückliche Mitgefühl ihrer zahlreichen Freunde und Bekannten. Herr Wilhelm Schöberl war Sekretär und Schatzmeister der Merritt-Schöberl-Examiner Co. in Great Bend in Kansas. Nachdem in Chicago von den dortigen Tempelrittern eine Leinwand

feier veranstaltet worden war, wurde die Leiche zur Beerdigung nach Cincinnati weiter befördert. Herr Fred Schöberl ist Präsident der bekannten Stammesgenossenschaft „Finken-Schöberl Co.“ an der Race Straße.

Professor Stephen E. Diaz, der lange Jahre als Professor der englischen und lateinischen Sprache an der Hughes Hochschule fungiert hat, ist gestern in seiner Wohnung No. 3405 Clifton Avenue, im Alter von 62 Jahren aus dem Leben geschieden. Er war an der Hughes Hochschule lang, war er Superintendent der Schulen in Rockland, D., Batavia und Wilsford. Er hinterließ die Witwe und zwei Söhne. Die Beerdigung findet wahrscheinlich morgen Nachmittag statt und die Beisetzung erfolgt in Olive Branch, Ohio.

Richter Hiram D. Red, einer der hervorragendsten Anwälte der Stadt, der auch im politischen Leben großen Antheil genommen hat, ist gestern Abend gestorben.

Herr George M. Keller, der seit längerer Zeit als Nachfolger seines Vaters als Träger des Volksblatts in Clifton thätig war, ist gestern Nacht in seiner Wohnung No. 457 Meridian Avenue den Folgen einer Operation erlegen. Er war 38 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

## Univeritätsrath.

Zuerkennung der Fleischmann und der Laß Freistellen.

Der Universitätsrath hielt gestern seine monatliche Versammlung ab, in welcher Präsident Dabney die Mittheilung machte, daß Herr Julius Fleischmann die von ihm gestifteten Freistellen erneuert habe und dieselben den folgenden Studenten zuerkannt worden wären: Estie Asbury, Turner Station, Ky.; Helen Vanden, Cincinnati, Ohio.; William J. Butt, Elkhart, Ind.; Annabel Burton, Rockland, O.; Matthew L. Donahue, Ludlow, Ky.; Eli W. Friedman, New York City; Paul Waage, Mt. Healthy, Ohio.; William Miller, Norwood, Ohio.; Robert W. B. Pettit, St. Thomas, Ky.; Robert W. B. Pettit, St. Thomas, Ky.; Charles K. Middle, Lawrenceburg, Ind.; Jacob Thomas, Covington, Ky.; Marie Thorne, Norwood, Ohio.

Nur die Tafel-Freistellen, welche ein Stipendium von \$75 mit sich führt, wurde Walter Brill empfohlen. Betreffs der Pläne für das Frauengehäudte konnte keine Einigung erzielt werden und dieselben wurden an die Architekten zurückverwiesen, damit sie mit den gezeichneten Plänen in Einklang gebracht werden können.

Die Erben des verstorbenen Dr. C. N. Faust haben der Universität die botanischen und mineralogischen Sammlungen, sowie die wertvolle Bibliothek des Verstorbenen überwiesen.

## Schutz dem Asphalt-Pflaster.

Polizeichef Copelan befahl gestern seinen Angestellten darauf zu achten.

Polizeichef Copelan befahl gestern seinen Angestellten, darauf zu achten, daß keine „Bon Feuer“ oder Verbrennungen von Haus und Hof auf Asphalt bedeckte Straßen gemacht werden. Durch diese Feuer wird das Pflaster stark in Mitleidenhaftigkeit gezogen, und sind unnötige Reparaturen nötig, welche der Stadt viel Geld kosten. Jeder Bürger soll bestrebt sein, das Asphaltpflaster nach Kräften zu schützen. Die Straßenabwässerung soll ebenfalls gehalten werden, die Straßenreinigung, welche sie bei ihren Reparaturarbeiten gebraucht, nicht unbedacht auf das Asphaltpflaster zu stellen.

## Bei Tisch verstorben.

Ein Mann, dessen Name als Samuel Erskine angenommen wird, bestirbt gestern Morgen das Manhattant-Restaurant an der West 5. Straße und bestellte sich ein Frühstück. Als der Kellner mit der Bestellung zurückkam, war der Mann anscheinend eingeschlafen, und verstarb der Kellner, den Gast zu wecken, mußte aber erkennen, daß sein Auftraggeber anscheinend verstorben war. Die Leiche wurde zunächst nach dem städtischen Krankenhaus, wo sie festgehalten wurde, und von dort nach der Morgue gebracht. Coroner Dr. Forester stellte fest, daß der mutmaßliche Erskine einem Herzschlag erlegen ist.

## Kleine Polizeinachrichten.

— Aus Delaware, N. H., wurde gestern Abend der 35 Jahre alte Reiter Austin Robertson, aus der George Straße, dem städtischen Hospital eingeliefert, welcher in dem genannten Ort mit anderen Reitern in Streit geriet und eine Schußwunde im rechten Oberschenkel davontrug.

Von Streikern angefallen. Angeblich von einem ausländigen Schildermaler, wurde gestern Nachmittag an der Gilbert und Nassau Straße, der 35 Jahre alte Thomas Carrasch, von No. 935 West Court Straße, mit einem Revolver angegriffen, und trotz durch einen Schlag mit dem

Handgriff eine Kopfwunde davon. Marshall ist für die Schildermalerei von Morton thätig gewesen, als er angegriffen wurde. Der Verletzte mußte sich im städtischen Hospital einen Verband anlegen lassen.

## Die 106er

Der Reunion wohnten nur 16 Kameraden bei.

Die Ueberlebenden des 106. Ohioer Regiments, deren Zahl noch 78 beträgt und die in der Regiments-Association vereinigt sind, hatten gestern in der Memorial Halle ihre Reunion gefeiert. Es wohnten derselben nur 16 Kameraden bei. Vier sind im Laufe des Jahres zur großen Armee abgegangen und fünf andere hatten ihr Nichtkommen entschuldigt. Von den Uebrigen war die Einladung zur Reunion nicht beachtet worden. Die Versammlung wurde von dem Kommandeur Herrn Geo. F. Wendel mit einer herzlichen Ansprache eröffnet. Adjutant C. G. Enslin fungierte als Sekretär. Das Andenken an die verstorbenen Kameraden wurde durch Erheben von den Tischen gelebt. Herr Gustav A. Werner, der Sohn des selbigen langjährigen Präsidenten der Vereinigung, Kapit. Werner, wurde zum Ehrenmitglied gewählt. Nächstes Jahr soll das fünfzigjährige Jubiläum der Ausmusterung des Regiments feierlich begangen werden. Der Termin hierfür ist noch nicht festgesetzt, welches durch weitere und ernste Reden genügt wurde. Herr Fred. Schumde sang, von Hel. Alma Bremer auf dem Piano begleitet, mehrere Lieder und trug auf diese Weise zur Erhöhung der Bestimmung bei.

Der Nachrath substituirte gestern den Namen des Herrn Chas. E. Huff, 958 Race Straße, als progressiver Kandidat für County-Kommissar an Stelle des Herrn J. C. Allen, der seinen Namen freiwillig zurückgezogen hat. Ebenso wurde der „Dry Amendment League“ und dem Hamilton County Womens Suffrage Ausschuss erlaubt, Zeugen u. Challengers in den Wahlbüden zu haben.

## Politische.

Der Nachrath substituirte gestern den Namen des Herrn Chas. E. Huff, 958 Race Straße, als progressiver Kandidat für County-Kommissar an Stelle des Herrn J. C. Allen, der seinen Namen freiwillig zurückgezogen hat. Ebenso wurde der „Dry Amendment League“ und dem Hamilton County Womens Suffrage Ausschuss erlaubt, Zeugen u. Challengers in den Wahlbüden zu haben.

## Diebstahl.

Carl Benz, von No. 1019 Pine Straße, Newport, Ky., erlachte gestern Abend im Grand Central Depot einen ungefähren 28 Jahre alten Mann, auf seinen Handlöffel Obacht zu geben, während er einen kleinen Einkauf machte, mußte jedoch bei seiner Rückkehr erfahren, daß der Unbekannte mit dem Koffer verschwunden war.

## Im Park veranbt.

Im Johnson Park wurde gestern Abend Geo. Dobb, im Thoma Hotel wohnhaft, durch einen Reiter um den Betrag von \$4 beraubt. Dobb hatte auf einer Fahrt Platz genommen, als der Reiter mit einem offenen Koffer, welcher seine Baarhaft veranbt. Wohl oder übel mußte der Angegriffene auf die Drohung seitens des Reiters das Geld herausgeben.

## Inland-Telegraph

Villa und Carranza beschaffen sich Waffen aus dem Mex. Staaten.

El Paso, Tex., 6. Oktober. — Die Agenten Villa's haben am Dienstag von hier 10,000 in den Mex. Staaten angefertigte Gewehre über die Grenze geschafft. Die Konstitutionalisten nahen auch die Erlaubnis der Waffen- und Munitionskaufleute aus den Vereinigten Staaten ganz ausdrücklich aus dem General Carranza's lauten alle Waffen und Munitionsvorräte, deren sie habhaft werden können auf, um sie nach Reno, Sonora zu senden, das von General Hill gegen die Aufständischen verteidigt wird.

Am Dienstag trafen hier absolut keine Nachrichten über irgendwelche Kämpfe zwischen den Anhängern Carranzas und Villas ein.

Washington, D. C., 6. Okt. Die Brooklyn Navy Yard, welche jetzt schon der Kontakt für den Bau eines der drei Schlachtschiffe hat, die durch die letzte Verwilligung - Vorlage autorisiert worden sind, hat sämtliche Privat - Bieter für den Bau eines weiteren Schlachtschiffes bedeutend unterboten, indem eines ihrer Angebote sich nur auf \$6,992,850 beläuft. Dieses Angebot ist jedoch auf ein Schlachtschiff mit elektrischer Maschinenhaft. Für ein Schlachtschiff, das ganz in Ueberseeherstellung mit den Plänen des Marine - Departments gebaut ist, verlangt die Brooklyn Navy Yard \$7,155,300. Die übrigen Angebotssteller waren: die Newport News, Va. Schiffbauing Co. \$7,115,500, die New York Shipbuilding Corp. \$7,175,000, die Fore River Shipbuilding Corp. \$7,440,000, und die Crain Shipbuilding Co., Philadelphia, 7,825,000 Dollars.

Amerikanische Offiziere gelobt. Washington, D. C., 6. Okt. Der amerikanische Vorkämpfer Myron

D. Herrick in Paris drückt in einem Schreiben an den Kriegssekretär Garrison seine Anerkennung über die werthvollen Dienste aus, welche ihm amerikanische Offiziere bei der Unterstützung amerikanischer Truppen in Frankreich geleistet haben.

## Schöne Redensarten

Nacht die japanische Botschaft in Washington bezüglich der Besetzung der Insel Jaluit durch Japan.

Die Botschaft behauptet, daß es sich nur um eine temporäre Besetzung handle.

Die Inselgruppe dürfte später von Japan an England abgetreten werden.

Washington, D. C., 6. Okt. — Die japanische Botschaft hat am Dienstag hier die Erklärung abgegeben, daß Japan absolut nicht beabsichtigt, gegen die Versprechungen zu handeln, durch welche es sich verpflichtet, seine militärischen Operationen auf den fernsten Osten zu beschränken, und in der hiesigen japanischen Botschaft ist man der Ansicht, daß die Japaner durch das Land von Truppen auf der Insel Jaluit, einer der Marshall Inseln, die deutscher Besitz im Stillen Ocean sind, ihr Versprechen in keiner Weise verletzt haben.

Obwohl keine direkten Nachrichten darüber aus Tokio vorliegen, glaubt man in der Botschaft, daß der einzige Zweck der Landung der Truppen war, den Handel zu schüden, ein Privilegium, das sich die Japaner ganz besonders bezüglich ihrer militärischen Operationen gesichert haben. Die Insel Jaluit wurde, wie allgemein bekannt war, als Operationsbasis für deutsche Kreuzer im südlichen Theil des Stillen Ozeans benützt, die den britischen und den japanischen Handel zu schädigen bemüht sind. Außerdem sollen sich große Vorräte an Nahrungsmitteln und Munition auf der Insel befinden haben.

Wie man hier auch in der Botschaft glaubt, hegt Japan auch nicht die Absicht, die Marshall Inseln für sich in Anspruch zu nehmen, und dieses erhellt schon aus der Tatsache, daß die deutschen Besatzungen zerstört und die Waffen und Munition vernichtet wurden, während ohne Frage die Japaner, falls sie festen Fuß auf den Inseln zu setzen beabsichtigten, die Festungswerke kaum zerstört haben würden. Man glaubt in der Botschaft, daß die Insel wieder geräumt werden wird, sobald sie nicht mehr als Operationsbasis für deutsche Kreuzer dienen kann. Möglicherweise dürfte die Insel dann an England überlassen werden.

## Schon wieder

Wurde ein amerikanischer Soldat an der mexikanischen Grenze vermundet.

Die Garnison von Raco feuert angeblich direkt auf die amerikanischen Grenzwachposten.

Die Vorschläge, welche Carranza mit Bezug auf in Mexiko einführende Reformen gemacht hat.

Die feindlichen Faktionen in Mexiko besitzen Waffen in großer Menge aus den Mex. Staaten.

Raco, Mex., 6. Oktober. — Der Gemeine Leroy Bradford von Shawabron, O., vom Regiment Ver. Staaten Kavallerieregiment, wurde am Dienstag von einer Kugel, die aus den Schanzgräben kam, in welchem sich die Truppen des Generals Hill befinden, der Raco, Mexiko verteidigt, in die Brust getroffen. Bradford befand sich in einem Schanzgraben, der am Schuss der Ver. Staaten Grenzwachposten ausgenommen worden war, als er getroffen wurde. Seine Wunde ist, wie es heißt, lebensgefährlich.

Bradford ist der zweite Soldat der Ver. Staaten, der seit dem Beginn des Angriffs auf Raco durch Anhängern Villas unter General Manorena vor vier Tagen verwundet worden ist. Der Gemeine Wilson, von derselben Schanzgraben war am Sonntag verwundet worden und am Montag wurde ein Knabe von einer verwirrteten Kugel in die Hand getroffen. Außerdem wurden auch zwei Kavallerierepde getroffen.

Ver. Staaten Offiziere haben gemeldet, daß ihre Truppen stets dem Feuer von mexikanischer Seite ausgesetzt waren, sobald sie sich in ihren Schanzgräben aufdrückten, die sich 200 Yards nördlich von der Grenzlinie befinden. Kapitän Holcomb, der Kommandeur der Shawabron, O., des 2ten Ver. Staaten Kavallerieregiments, meldete, daß am Montag ein Mehlwagen nach Mexiko von mexikanischer Seite auf keine Weise gerettet wurde und daß 16 Kugel über die Köpfe der Leute hinwegflogen. Auf ihn selbst wurden, als er am Montag Abend nach dem Lager zurücktrat von Mexikanern fünf Schüsse abgegeben.

Am Mittwoch benachrichtigte Oberst Guillope, der Kommandeur des 2ten Kavallerieregiments, Ge-

neral Hill, daß er ihn persönlich dafür hoffbar machen würde, falls noch weitere Augen von mexikanischer Seite auf die amerikanischen Truppen geleitet werden sollten.

Hill kündigte daraufhin seinen Leuten an, daß jeder, der über die Grenze feuern sollte, sein Leben verwirken würde.

Manorena sangte am Montag Abend Parlamentäre an Hill mit einem Vorschlag, der angeblich von Villa inspiriert worden ist. Dieser Vorschlag, ging dahin, einen Waffenstillstand abzuschließen bis die Konferenzen in Aguas Calientes zum Abschluß gekommen ist. Hill antwortete sich auf diesen Vorschlag eine Antwort zu geben und Manau Kubaner, unter dem Befehl Manorenas rücht sofort zum Angriff vor, wurden jedoch prompt zurückgeschlagen.

Stadt Mexiko, 6. Oktober. General Carranza hat in der vergangenen Woche, als er der Konferenz der konstitutionalistischen Generale und Gouverneure seine Resignation unterbreitete, auch die folgenden Resolutionen in Vorschlag gebracht:

Zufriedenung von municipaler Freiheit; Aufhebung der nationalen Verbote, sowie der Verbote, welche die Regierung von Großgrundbesitzern auferlegen sollte; Expropriation von Landeigentümern in der Nachbarschaft von Municipalitäten die über 500 Einwohner haben und Verweigerung des Erbes aus diesen Expropriationen für den Bau von Schulen; alle großen Geschäftsinteressen sollen gezeugen werden, ihre Angelegenheiten wünschentlich in Hartgeld zu bezahlen; die Arbeitsstunden, sowie die Sonntagsarbeit soll beschränkt werden; Einführung von Arbeitsschadigungs- und arbeitslosen Gesetzen; arbeitslose Arbeiter sollen in die öffentlichen Klassen der Bevölkerung aufgenommen werden, welche im Lande nicht ernährt werden und Reform des Bankwesens um die Errichtung von Staatsbanken zu ermöglichen.

Ferner will Carranza die Einreise einführen, ein Gesetz für Ehebindungen schaffen, falls beide Theile die Trennung der Ehe wünschen und schließlich will er die Lage der arbeitenden Klasse bessern.

## Wichtige Verstärkungen

Für die deutschen Truppen in nordöstlichen Frankreich.

London, 7. Oktober. Eine Depesche der „Times“ aus Ostende, vom Montag datirt, sagt:

„Eine sehr wichtige deutsche Truppenbewegung durch das südliche Belgien ist am Nachmittag gemeldet worden. Eine 20,000 Mann starke Kolonne von reitender und Fußartillerie, mit einem Proviantzug und Funkentelegraphen-Apparat, ist durch Templeuve, fünf Meilen nördlich von Tournai, gekommen und auf die französische Grenze zumarschirt. Die Soldaten waren alle junge Männer. Zu offizieller französischer Bericht.

London, 7. Oktober. Eine Depesche aus Ostende, vom Montag datirt, sagt:

„Eine sehr wichtige deutsche Truppenbewegung durch das südliche Belgien ist am Nachmittag gemeldet worden. Eine 20,000 Mann starke Kolonne von reitender und Fußartillerie, mit einem Proviantzug und Funkentelegraphen-Apparat, ist durch Templeuve, fünf Meilen nördlich von Tournai, gekommen und auf die französische Grenze zumarschirt. Die Soldaten waren alle junge Männer. Zu offizieller französischer Bericht.

## Beschwerde

Wird über die Behandlung britischer Gefangener in Oesterreich-Ungarn geführt.

Venedig, via Paris, 7. Oktober. Berichte aus verschiedenen Gegenden von Oesterreich - Ungarn deuten an, daß die britischen Kriegsgefangenen in manchen Fällen schlecht behandelt würden. Sie sollen schlechte Quartiere haben und nicht genug zu essen bekommen.

Viele der Gefangenen sind nach Plänen im Innern gebracht worden. Jetzt wurden sie zur Verpflegung und diejenigen, die Geld hatten, durften sich allen Extratransport verschaffen, der zu bekommen war, später wurden aber alle Gefangenen gleich behandelt.

Eine Anzahl dieser Gefangenen, die eine Zeit lang in dem Monfalcone Marine - Etalissement bei Triest mit dem Bau von Torpedobooten für die österreichische Flotte beschäftigt waren, sind kürzlich nach einer Festung in Ungarn gebracht worden.

Der amerikanische Konsul in Triest gibt sich alle Mühe, die Lage dieser Gefangenen zu verbessern.

## Die französische Regierung

Soll wieder nach Paris zurückverlegt werden.

London, 7. Oktober. Der Pariser Korrespondent des „Eyre“ behauptet, daß die französische Regierung am Mittwoch oder Donnerstag wieder nach Paris zurückkehren werde. Er macht diese Ankündigung auf eine hohe Autorität hin.

Die Albanier verbrennen christliche Dörfer in Epirus.

Paris, 7. Okt. Eine Depesche aus Athen sagt, daß Flüchtlinge aus Premits im Epirus berichten, daß die Albanier die christlichen Dörfer in der Gegend von Berat plündern. Berat liegt dreißig Meilen nordöstlich von Volona.

## Griechenland

Professirt nur milde gegen die Aufhebung der Reservatrechte der Ausländer seitens der Türkei.

London, 6. Oktober. Einer Depesche aus Athen zufolge hat die griechische Regierung auf die türkische Note, in welcher die Aufhebung der Reservatrechte der Ausländer in der Türkei angekündigt wird, geantwortet, daß diese Verträge nicht von einer Seite allein aufgehoben werden können; die griechische Regierung dessenungeachtet bereit sei, Unterhandlungen mit der Pforte zu eröffnen, sobald die alten Verträge und Abgeschlossen von neuen anzuknüpfen.

Prinz Franz von Bayern angeblich verwundet.

Rom, 6. Oktober. Eine Depesche aus München sagt, daß Prinz Franz, der vierte Sohn des Königs von Bayern, in einer Schlacht am linken Schenkel verwundet worden sei. Er wurde in einem Hospital operiert und eine Zeit lang fürderte man, daß ein Heilung eintreten werde. Er soll sich aber jetzt außer Gefahr befinden.

Die Besetzung von Jaluit seitens der Japaner.

Totio, 7.-Oktober. Die Zeitungen sagen mit Bezug auf die Einnahme der Insel Jaluit seitens japanischer Marineexpeditionen, daß dieser Schritt nötig gewesen sei, um die territorialen, kommerziellen und maritimen Interessen Japans zu beschützen. Sie sagen, daß der Schritt auch wegen des Schandens, den der deutsche Kreuzer „Emden“ an der Schiffahrt angerichtet, berechtigt gewesen sei.

Offiziell Russisches.

St. Petersburg, 6. Okt. Der russische Generalstab machte am Dienstag folgende bekannt:

Die Russen setzen die Offensive fort. Die bestmöglichen Stellungen der Deutschen an der Grenze werden von unserer Artillerie beschossen. Der Feind hat Verstärkungen von der Garnison von Königsberg erhalten. Es haben besonders heftige Kämpfe in der Umgegend von Batalargowo stattgefunden.

Die Eisenbahnen in Ostpreußen befördern viele Truppenzüge und unsere Kavallerie beruht über eine ununterbrochene Truppenbewegung in westlicher Richtung. Die deutschen Truppen ziehen sich über die russische Grenze zurück.

Die Belagerung von Tsingtau.

London, 6. Okt. Eine Depesche aus Peking sagt, daß die Briten die deutschen Positionen in Union Tschau in heftiger Weise angegriffen. Die Deutschen sollen sich auf Tsingtau selbst zurückgezogen haben, wo die Forts bei Tsing und bei Nacht ein heftiges Bombardement auf die Stellungen der Japaner und der Briten unterhalten. Die Depesche fügt hinzu, daß die britischen und die japanischen Truppen sich auf einen allgemeinen Angriff auf die Festungswerke vorbereiten.

Adjutant des ermordeten Erzherzogs Franz gefallen.

Rom, (via Paris,) 6. Okt. — Einer Wiener Depesche zufolge, wurde die Leiche des Hauptmannes Engelbert Witz, der in einer Schlacht gegen die Serben gefallen ist, nach der Hauptstadt gebracht. Hauptmann Witz war einer der Adjutanten des Erzherzogs Franz Ferdinand und befand sich in dem Automobil hinter dem, in welchem der Erzherzog erschossen wurden. Baron Rinerstirz ein Mitglied des Gefolges des Erzherzogs gab Witz nach der Tragödie eine mit Diamanten besetzte Schmucktasche mit dem Bemerkung, daß der Erzherzog die Tasche gehabt hatte, ihm dieselbe, persönlich als ein Geschenk zu überreichen. Die Tasche, welche über und über mit Blut besetzt war, wurde an der Leiche Witz's gefunden.

## Schiffnachrichten.

New York, 6. Okt. Ankommend: „Roma“ von Marseille, „Randam“ von Rotterdam, „Decor II.“ von Kopenhagen.

Abgehend: „Noordam“ nach Rotterdam, „Campania“ nach Liverpool, „Napoli“ nach Neapel, „Isle of Mull“ nach Marseille, „France“ nach Havre.

Gibraltar: „Raffia“, „Atina“ von New York, nach Vianus bestimmt; „America“ von New York, nach Neapel bestimmt.

Cuba: „Europa“ von New York.

Liverpool: „Mauretania“ von New York.

Abg.: „Zinland“ nach New York.

Boston: „Sardinian“ von Glasgow, „Acacia“ von Liverpool.

Abg.: „Arabie“ nach Liverpool.